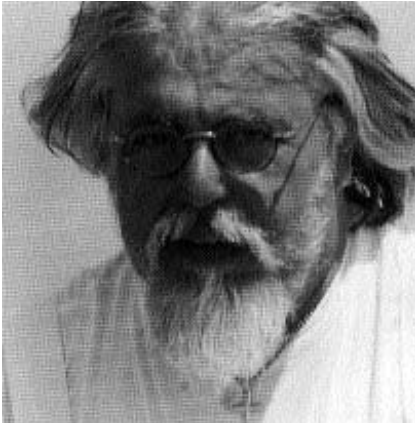


RUDOLF L. REITER



Rudolf L. Reiter

Wir haben in MEDIZIN + KUNST bereits mehrfach das malerische Werk von Rudolf L. Reiter präsentiert. Auf diesem Gebiet gehört der Erdinger Kunstschafter heute schon zu den wichtigsten Vertretern eines neuen deutschen abstrakten Expressionismus, den es noch international zu etablieren gilt – als eine Stilrichtung, die weit ins 21. Jahrhundert reicht und hier der Malerei wesentliche richtungsweisende Impulse geben wird, um sie neu zu beleben.

Im Bereich der Bildhauerei sind Reiters Arbeiten ebenfalls auf dem Vormarsch, dort bleibt der Künstler zwar dem Gegenständlichen verhaftet, sucht den tiefgreifenden gesellschaftspolitischen Wandel aufgrund unserer geschichtlichen Abläufe zu erklären. Demzufolge entstehen hier bei der Findung einer anderen substantiellen menschlichen



Sonnengott, Holz, Gips und Farbe, ca. 195 cm hoch, 1998



Sonnengott, Stein und Plattgold,
ca. 80 cm hoch, 1996

Identität, der Übereinstimmung von Körper und Geist, schemenhafte Skulpturen, die durch ihre ungewöhnliche Plastizität zu überzeugen verstehen und den Betrachter in ihren Bann ziehen. Die Motive, die den Grenzgänger Rudolf L. Reiter als Maler und Philosoph bewegen, finden sich auch in seinen Skulpturen wieder. Themen wie Metamorphose oder Transformation spiegeln seine Empfindungen wider, die jetzt sichtbar in die Skulptur einfließen und dazu beitragen, dass neue Motive entstehen.

Reiters Plastiken erinnern an vergessene oder verschüttete Lebenszusammenhänge - er holt gerade als Bildhauer dank seiner metaphorreichen symbolträchtigen und besonders plastischen Bildsprache das Wissen um jene Lebenszusammen-



Jeanne d'Arc, Glasfaser, Kreide, flammiert, 1999



Sonnengöttin, Stein und Farbe, ca. 186 cm hoch, 1994



Muschelsucher,
Rupfen, Gips 1994

hänge aus den Verliesen des Unterbewusstseins zurück ans Tageslicht des Geschehens. Natur und Mensch, Zivilisation und Technik, Kunst und Leben, ebenso wie Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind für Reiter keine unvereinbarenden Größen. Er ist weder ein rückwärtsgewandter Romantiker, noch ein realitätsfremder Utopist, sondern – ganz im Gegenteil – ein philosophischer Erzähler, der in seinen Skulpturen die Rätsel unseres Daseins zu entschlüsseln sucht.

Im plastischen Werk Reiters wird das gebrochene Verhältnis der Menschen zu ihrer Wirklichkeit offenbar. Jedes einzelne Werkbeispiel enthält seine universale Weitsicht in Nuancen – als Teil eines über die kulturellen Grenzen hinausgehenden Schaffens.